

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1932**

296 (20.12.1932) Sozialistisches Jungvolk

# Sozialistisches Jungvolk

## Weihnacht der Arbeiterjugend

Alle Jahre wird das Fest der Geburt Jesu gefeiert, alle Jahre wird das Fest der Liebe, das Fest der Veröhnung, die Weihnachtsfeier eingeläutet. Und es schallt von Tannen, und es läutet von Kanneln das Lied vom Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir sind hinausgetreten in das Leben, wir wollten die Welt erobern, wir wollten schaffen, durch die rote Brille haben wir das Leben gesehen. Was aber hat man mit uns gemacht? In den Fabriken, in den Kontoren, in den Werkstätten war für uns kein Platz. Hatten wir aber eine Lehrstelle, hatten wir Arbeit, so hat man uns gejaagt, hat uns geohet. Der Kapitalismus der Maschine heißt Dividende, Dividende. Am laufenden Band heißt es Takt halten, sonst fliegt ihr raus. Jede verbesserte Maschine, jede neue Maschine hat uns überflüssig gemacht im Produktionsprozess. Die Rationalisierung ist ein Fluch der Menschheit geworden, wo sie ein Segen sein könnte.

Zahlreiche Wahlkämpfe liegen hinter uns. Die Front der Arbeiterklasse ist zerpalten. Wo sich kulturelles Eigenleben der Arbeiterklasse entwickelt, da wird es vom Willen des Klassenanagners verfolgt. Auf der Straße knallen Revolver, es lauft der Salazarina auf deinen Schädel nieder, er soll dir beweißen, daß du im Unrecht bist. Von den Türmen aber dröhnen die Glocken „Und allen Menschen ein Wohlgefallen“. Es hungert die Welt am Ueberfluß. In die Frühlings schüttet man Milch, in das Meer schüttet man Kaffee, Weizen wird verfeuert, Baumwolle verkauft. Wir aber hungern!

Man feiert Weihnachten und zündet den Christbaum an. Wir aber ziehen hinaus vor den Toren. Es leuchten die Fackeln in unseren Händen. Der Schnee knirscht unter den Füßen. Auf den Bergen flammen die Feuer. Unsere Weihnachtsfeier ist eine Kampfszene an die Gesellschaft, die uns hungern läßt. Die Sonne hat ihren stiefen Stand erreicht, sie wird sich erneut emporschwingen um die Natur zu neuem Leben zu erwecken. Und so wie die Sonne sich emporschwingen wird, so wird sich das Proletariat emporschwingen zu seiner Befreiung. Wir wissen, daß die Befreiung des Proletariats durch das Proletariat nur erfolgen kann. Im Kampfschicksal liegen unsere Hände ineinander, unser Kampflied brauft zum Himmel empor.

Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt. Wir sind der Saemann, die Saat und das Feld. Wir werden die Menschheit durch Kampf befreien, auf daß es nicht mehr Bösen, sondern Wahrheit werde, wenn die Glocken dröhnen, Friede auf Erden und allen Menschen ein Wohlgefallen. Hans Lehner

## Jugend ruft die Stunde

Für den Arbeiterjugend wie für den Bürgerjugend, für das Proletariat wie für die höhere Tochter ist die Gegenwart grau und die Zukunft düster ungemiß. Die Jugend aller Volksschichten ist in eine furchtbare Lebensunsicherheit hineingeraten durch das vollständige Versagen und den unaufhaltsamen Verfall des kapitalistischen Systems. Auf den Lippen von Millionen jugendlicher steht die anklagende Frage: „Was soll aus uns werden?“

Tausende und aber Tausende Augenblicke sind zum Nichtstun verurteilt. Beurteilt von wem? Von dem jetzt herrschenden System der Ausbeutung vieler nicht besitzender Menschen durch die wenigen besitzenden, von dem System einer Wirtschaft, in deren Mittelpunkt nicht der Mensch, sondern das Geldverdien ohne Rücksicht auf die Wohlfahrt der Menschen steht. Dieses System heißt Kapitalismus. Es soll jetzt nach dem Wunsch und Willen der Weltregierung wieder belebt und vor seinem Untergang bewahrt werden.

Wer rettet die Jugend vor dem völligen Verkommen? Wer bewahrt die Jugend vor dem völligen Zerfall ihrer körperlichen und geistigen Kräfte? Der Kapitalismus kann es nicht, weil er zu alt und greisenhaft geworden ist, um neues Leben zu zeugen. Die Jugend muß und will ihre Zukunft auf Neuem bauen. Ganzler zeigen der Jugend dieses neue Land einmal als „Drittes Reich“, ein anderes Mal als „Sozialdemokratie“. Die Sozialistische Arbeiterjugend ruft der Jugend zu: Laßt euch nicht täuschen von diesen Blendwerken! Werdet nicht zu Jüngern falscher Propheten!

Ihr Jungen dürft nicht nur glauben, daß es so oder so schon einmal besser werden wird. Euch bist kein Däumlein und kein Pfeiler, ihr müßt euch selber helfen, indem ihr hand anleant am Aufbau einer neuen Welt der Arbeit, der Menschlichkeit, des Sozialismus. Einzelne schaffen ihr das nicht, da müssen wir uns zusammenschließen. Die Sozialistische Arbeiterjugend ruft alle Jungen und Mädchen in ihre Reihen zu diesem gigantischen Werk, das wir nicht erst in der Zukunft, sondern heute und hier beginnen wollen.

Die Sozialistische Arbeiterjugend gibt euch das Mittel dazu. Sie will euch erziehen zu neuen Menschen, die allein imstande sind, die neue Welt zu bauen. Sozialistische Erziehung und Schulung waren nie notwendiger als heute. Die Sozialdemokratische Arbeiterjugend will die Jugend in den Lehren. Die Jugend soll erlernen die Ursachen ihrer Not, denn nur aus dieser Erkenntnis allein erwächst das richtige Handeln zur Ueberwindung der Not. Zu der Erkenntnis muß die Bereitschaft zum völligen Einsatz für den Sozialismus kommen. Wer erkennt hat, daß der Kapitalismus seine Fein verurteilt, der wird sich ganz einleiten für den Sozialismus, der allein der Jugend helfen und aus dem kapitalistischen Höllenrat herausführen kann.

Schwenkt ein zum Sozialismus, ihr Burken und Mädchen! Nur im Einsatz für den Sozialismus bekommt euer Leben einen Sinn. Kommt zu uns, lernt mit uns, kauft euch mit uns, kämpft mit uns! Auch freuen sollt ihr euch mit uns; denn die Sozialistische Arbeiterjugend ist kein Kloster, sondern eine Gemeinschaft lebensfreudiger Jugend. Jugend ruft die Jugend zu neuem Tun, zu neuem Leben für eine neue Welt. Hört den Ruf! Schließt euch an! Einigt in die Sozialdemokratische Arbeiterjugend!

## Wochenprogramm der S A J

Groß-Karlsruhe

Freitag, 21. Dez.: Jugendheim. Alles pünktlich erscheinen. Besprechung und Vertellung der Notizen des Theaterstückes. Samstag, 22. Dez.: Jugendheim. Erzählen und Singen. Nickerchen mitbringen.

## Jugend für den Frieden

In Prag war Mitte Oktober der Kongreß der Sozialistischen Jugend-Internationale. Neben anderen für die Jugend lebenswichtigen Fragen, wurde auch der Kampf um den Frieden behandelt. Nachstehend bringen wir die Leisungen des Vortrages von Kees Worrink-Amsterdam, des neugewählten Vorstehenden der Sozialistischen Jugend-Internationale.

In der trübsamen Menschheit des Jahres 1918 lebte die Sehnsucht nach Frieden mit nahezu elementarer Kraft. Sie glaubte an die große Verheißung der Sieger: dies war der letzte Krieg. Auch aus der Not der Generation, die im Hinterland aufwuchs, wurde die Parole geboren: Nie wieder Krieg! Das wurde auch die Losung jener, die selbst in den Schlagenäben erfahren hatten, wie die Hölle des Todes und Verberbens beschaffen ist, der sie wie durch ein Wunder enttrannen.

Ein neues Zeitalter wurde eingeleitet, als der Weltkrieg durch die Erschöpfung der Kämpfer ein ruhloses und dunkles Ende nahm: das Zeitalter der Völkerverantwortlichkeit. Und unabweisbar steht am Tore zu dem Zeitalter der Demokratie die große Aufgabe der Erziehung zur Demokratie, der Erziehung zum Mute der Verantwortlichkeit. Wenn diese Erziehung gelingt, die den Kern der Tätigkeit der Sozialistischen Jugend-Internationale bildet, dann besteht das erste Ergebnis darin, daß der Krieg für immer und bedingungslos in den Bann gelan wird.

Der Kampf um die wirtschaftliche Normakt in der Welt bildet heute noch wie vor 20 Jahren die Triebkraft der Kämpfungen. Seit dem Ende des Weltkrieges hat sich gezeigt, daß sich der Militarismus nicht mit einem Schlage vernichten läßt. Die Sehnsucht nach dem Frieden hat sich nicht als hinreichend erwiesen, das im Krieges gefasste Vertrauen auszurufen. Der Nationalismus erhebt wieder drohend sein Haupt, dunkle Persönlichkeiten aus der Vergangenheit spielen das alte Spiel.

Was haben wir der jungen Generation zu sagen, die das Entsetzen des Krieges nicht aus eigener Erfahrung kennt?

Der internationale Gedanke hat durch die Entwicklung der modernen Gesellschaft gewaltig an Kraft gewonnen. So selbst die ganz besonders „nationalen“ Bewegungen, der Faschismus und die Faschisten, entleeren ihre geistige Ausrüstung aus dem Nationalismus. Dazu kommt, daß die Entwicklung des Wirtschaftens alle Menschen ohne Unterschied der Nation und Rasse immer stärker zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenschließt. Diese Schicksalsgemeinschaft wurde durch die im Gefolge der Wirtschaftskrisis getroffenen Notmaßnahmen der einzelnen Länder empfindlich gestört.

Wir müssen der jungen Generation sagen, daß der letzte Weltkrieg die Gefahr zeigt, die den Ausbruch bewaffneter Konflikte zwischen Völkern oder Volksgruppen zur Folge haben können.

## S A J.-Reichsausschuß tagte

Der Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend hielt Anfang Dezember in der Bundeschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Berlin seine Reichsausschuß-Sitzung und Bezirksleiterausprüche unter starker Beteiligung ab. Über die

### politische Lage und die Aufgaben des Verbandes

sprach der Verbandsvorstand Erich Dillenburger. Die politischen Auseinandersetzungen dieses Jahres haben die Jugendarbeit stark beeinflusst; die Wahlkämpfe nahmen oft die ganze Kraft der Jugendgruppen in Anspruch. Die Fürsorge für die erwerbslose Jugend, besonders im freiwilligen Arbeitsdienst, forderte starken Einsatz. Die Jugendberufshilfe hat sich oft oftmals zu kurz gefühlt. Trotzdem hat sich der Verband nicht nur gehalten, er hat sogar Fortschritte gemacht. Die Mitgliederzunahme seit Anfang dieses Jahres beträgt rund 4000! Die Zeitungen und Einrichtungen des Verbandes konnten im vollen Umfang erhalten und weitergeführt werden. Die materiellen Erfolge brachten die Wettbewerbe, die von mehreren Bezirken im Herbst durchgeführt wurden. Zum Beweis ein paar Zahlen: von der Verbandsschrift „Arbeiter-Jugend“ konnten 28.470 Exemplare über die normale Auflage hinaus umgelegt werden. 169.150 Kampfbroschüren, 58.500 Werbepostkarten und 8.150 Proschüren und Schriften wurden verteilt und einige Tausend Mitglieder gewonnen. Die Gründung des Sozialen Dienstes zum einheitlichen Einsatz aller Arbeiterorganisationen für die erwerbslose Jugend ist von der Sozialistischen Arbeiterjugend lebhaft begrüßt und fröhlich gefördert worden. Der Soziale Dienst hat in seiner kurzen Tätigkeit manche Not gelindert und ist einer der wichtigsten Erfolge in der Zusammenarbeit der sozialistischen Jugendverbände auf sozialem Gebiet. Ein gleicher Erfolg auf politischem Gebiet ist die Bildung einer Reichsarbeitsgemeinschaft junger Front innerhalb der Eisenen Front. Die Klänge des Reichspropagandensystems für Jugendberufshilfe wurden aus politischen und pädagogischen Gründen abgelehnt.

Die nächsten Aufgaben der Sozialistischen Arbeiterjugend bestehen in einer klaren politischen Erziehung der Jugend für den demokratischen Sozialismus. Eindeutige Abgrenzung gegen die Kommunisten ist notwendig. Weil dem in letzter Zeit überall entgegen wurde, ist die Sozialistische Arbeiterjugend trotz aller beherrschenden Anstrengungen völlig immun geworden gegen die kommunistische Fäulnis. Der Kulturreaktion ist die Sozialistische Arbeiterjugend kulturelles Wollen und Handeln entgegen. In enger Zusammenarbeit mit allen sozialistischen Organisationen will die Sozialistische

Wir müssen uns in erster Linie gegen den Nationalismus wenden, der sich so gerne mit den Heiden der Vergangenheit rechtfertigt. Die brutalste und zerstörerische Form des Nationalismus, der Faschismus, läßt auf große Teile der jungen Generation eine starke Anziehungskraft aus. Es ist der Wunderglaube an Kommunismus und Faschismus, die die radikalsten Parolen und lautesten Fanfaren haben. Der Faschismus hat einen Verwilderungsprozess unter der Jugend eingeleitet, wie er ärger nie vorstellbar war. Dagegen müssen wir den schärfsten Widerstand leisten.

Die Errichtung einer mit Autorität und Vertrauen ausgestatteten internationalen Rechtsgemeinschaft, worin der Krieg als eine menschenunwürdige und nutzlose Barbarei abgelehnt worden ist, das ist die große Aufgabe der heutigen Generation. Dabei wird sich die junge Generation gegen diejenigen, die sich immer wieder in platonischen Liebeserklärungen für den Frieden erschöpfen, ihre Macht aber zur Stärkung der friedensfeindlichen Tendenzen benötigen, mit aller Kraft wenden müssen.

Die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit ist von der Kraft und dem Einfluß der sozialistischen Arbeiterbewegung abhängig. Es ist jedoch verhängnisvoll, daß bisher noch niemals sozialistische oder unter sozialistischem Einfluß stehende Regierungen von England, Deutschland und Frankreich sich gleichzeitig in Genf begegnen konnten. Die Kritik an dem Völkerbund müssen wir positiv gestalten durch den Einfluß der Arbeiterparteien auf ihre Regierungen.

Bei den Aktionen, die der Internationale Gewerkschaftsbund und die Sozialistische Arbeiter-Internationale im Falle des drohenden Ausbruchs eines Krieges unternehmen müßten, müßte die sozialistische Jugend den Kampf gegen den Krieg in der ersten Reihe mitführen. Die Erziehung zur internationalen Solidarität muß die Jugend auf solche Entscheidungen reif machen.

Die Sozialistische Jugend-Internationale selbst ist der Ausdruck des festen Glaubens der jungen Generation an den internationalen Sozialismus. Die Jugend Europas strömt über die Grenzen, strömt in einem großen Beben sozialistischen Wollens und sozialistischen Glaubens zusammen und ruft der Welt zu: Hier sind wir, die neue Jugend. Wir rufen über die Erde: Frieden! Nicht nur, weil wir den Krieg hassen, sondern mehr noch: weil wir an den Frieden glauben.

Aus den Millionen soll sich der starke Wille zum Frieden erheben, der dann einem erschöpfenden Windstoß gleich durch die dumpfen Ministerkabinette, Parlamente und Konferenzsäle fahren soll, so daß die Andern, die weißen Unaläubigen, die über das Schicksal der Welt in ewiger Nachlässigkeit Betrachtungen anstellen, ihre Säupter erheben sollen, damit sie den Ruf einer neuen Generation vernehmen, die begierig ist, frohen Mutes an einer neuen Welt, der Welt des Friedens und des Sozialismus, zu bauen.

Arbeiterjugend nach bestem Können mitwirkten an der Ueberwindung der gegenwärtigen Not durch die sozialistische Aktion. Ueber die finanzielle Situation des Verbandes berichtete der Verbandsschatzmeister Dillig, über die sozialistische Schülerarbeit W.

Nach einer sehr lebhaften Aussprache über die Berichte wurde die Stellung des Hauptvorstandes zum Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände mit großer Mehrheit gebilligt. Allgemein abgelehnt wurde die Bildung der Bortrupps durch das Reichsbanner. Einmütig abgelehnt wurde das geplante studentische Verfahren, weil es keine gründliche Hochschulreform bringen kann, so wie sie im sozialdemokratischen Schulprogramm gefordert wird.

Ein umfassender und reichhaltiger Arbeitsplan für das kommende Jahr wurde angenommen. Unter der Losung „Vorwärts im Kampf für den Sozialismus“ soll durch zentrale Aufgabenerstellung die Werbung, politische und geistige Erziehung, Bildungs- und Kulturarbeit vereinheitlicht und den gesellschaftlichen Verhältnissen wie der gewandelten geistigen Haltung der Jugend angepaßt werden. Den Auftakt bilden 34 Führerschulungsturse, die in Verbindung mit den Bezirkskonferenzen am Anfang des Jahres abgehalten werden.

Die nächste Reichskonferenz findet Ostern in Dresden statt. Ein Reichswettbewerb soll im April und Mai durchgeführt werden. Für Pfingsten sind Bezirks- und Landesjugendtage vorgesehen. Ein Reichsessen soll Anfang August in Thüringen der Reichsfeier und Sporttag am ersten Sonntag im September und der Internationale Jugendtag am ersten Sonntag im Oktober mit anschließender Herbst-Werbewoche. Unter großem Beifall wurde Kenntnis genommen von dem Beschluß des Prager Internationalen Jugendkongresses, das dritte Internationale Jugendtreffen im Sommer 1934 in Hamburg stattfinden zu lassen.

Im Mittelpunkt der Bezirksleiterausprüche stand das Thema „Sozialistische Jugendarbeit in der Krise der Gegenwart“. Das einleitende Referat hielt Erich Dillenburger. Er zeichnete ein eindrucksvolles Bild von der sozialen und geistigen Not der Jugend von heute und zeigte auch, wie die sozialistische Jugendarbeit entsprechend der Lage der Jugend wirkungsvoll gestaltet werden kann. Ueber Erfahrungen im freiwilligen Arbeitsdienst sprach der Geschäftsführer des Sozialen Dienstes, Dr. Bahl.

In der Aussprache wurde scharfe Kritik an Uebelständen des Arbeitsdienstes geübt, jedoch wurde die Teilnahme der Sozialistischen Arbeiterjugend auch weiterhin aus sozialen und pädagogischen Gründen für notwendig gehalten.

## Wochenprogramm der Kinderfreunde

Groß-Karlsruhe

Gruppe Rindheim-Oststadt: Mittwoch von 5-7 Uhr in der Schule Rindheim.

Gruppe Südstadt: Note- und Jungfrauen. Mittwoch von 5-7 Uhr im Jugendheim.

Gruppe Karlsruher Hof: Note und Jungfrauen. Mittwoch von 4:30-5:45 Uhr im Karlsruher Hof. Note und Jungfrauen: Mittwoch von 4:30-5:45 Uhr im Karlsruher Hof.

Gruppe Weststadt: Note und Jungfrauen: Mittwoch von 5-7 Uhr in der Gutenbergstraße.

Gruppe Hühner: Samstag von 3-5 Uhr im Kindergarten.

Helfer: Sitzung fällt aus.

Görschingen

Mittwoch, 21. Dez.: 5 Uhr Vorträge im Schulhaus.

Weihnachtsfeier. Wir gehen zwei Tage nach Moosbrunn. Treffpunkt am 1. Weihnachtsfesttag morgens 7.30 Uhr am Hauptbahnhof. Abends, Uebernachtung insgesamt 1. M. Verpflegung für zwei Tage bringt jeder selbst mit. Freundschaft!

Durlach

Donnerstag, 22. Dez.: Arbeitsgemeinschaft. — Sonntag, 25. Dez., Montag, 26. Dez.: Weihnachtsfeier ins Gebetal.

Grözingen

Mittwoch, 21. Dez.: Abendbesprechung. Treffpunkt um 8 Uhr am Bahnhof.

Görschingen

Dienstag, 20. Dez.: Gymnastik.

Donnerstag, 22. Dez.: Arbeitsgemeinschaft (Freiw. Arbeitsdienst).